

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	31 (1977)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Aktualität : zwei Häuser von Justus Dahinden = Actualité : deux habitations de Justus Dahinden = Special feature : two houses by Justus Dahinden
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-335900">https://doi.org/10.5169/seals-335900</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aktualität: Zwei Häuser von Justus Dahinden

Actualité

Deux habitations de Justus Dahinden

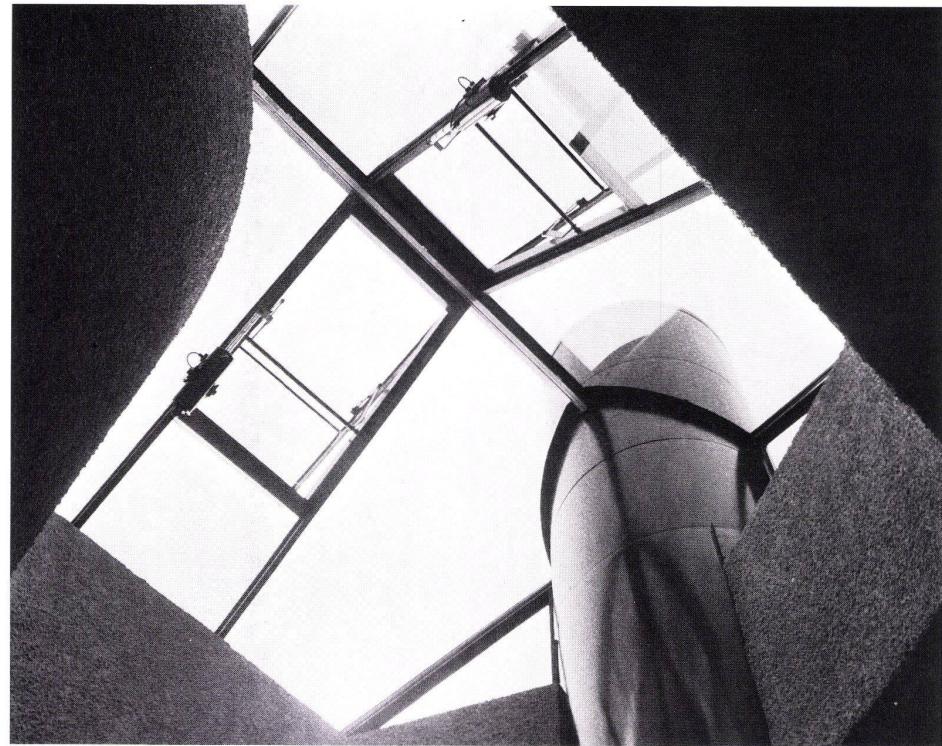
Special Feature

Two houses by Justus Dahinden

Gemeinsam ist den beiden Häusern der fließende Raum, der Geborgenheit und Öffnung zur Natur bietet, verschieden sind Art und Richtung der Öffnungen: Auf dem Hügel, vor Wind und Wetter geschützt. Am Abhang als Licht- und Sonnenfänger geöffnet.

Les deux maisons ont en commun leur espace continu, leur intimité et leur ouverture sur la nature, tandis que le genre et l'orientation de leurs ouvertures diffèrent: exposée sur la colline et protégée du vent et des intempéries tournée vers le lac et ouverte comme un réceptacle de lumière et de soleil.

What the two houses have in common is their fluid space, their atmosphere of security and integration with the surroundings; where they differ is in their exposures: one on an open hill but shielded from wind and weather, the other nestled in the slope facing the lake and enjoying maximum sunlight.



Einmal geöffnet und ein andermal abgeschirmt gegen den Himmel!

(Individuelle Einfamilienhäuser am Genfer See und bei Zürich)

*Eine Frage: Architektur – Zeichen für was?*

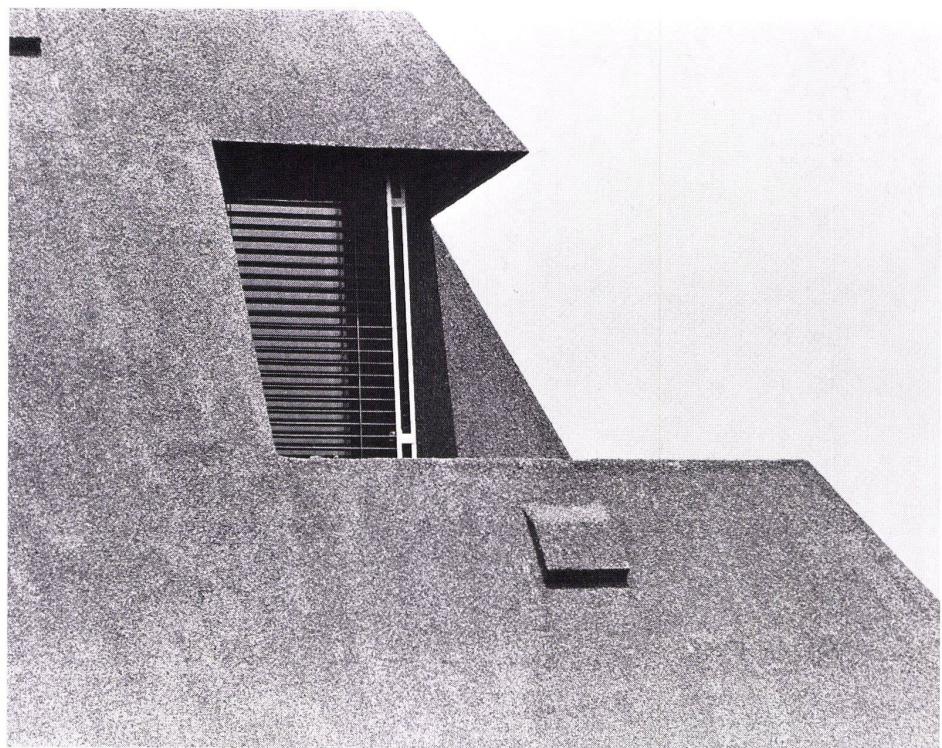
Wohl keine andere Bauaufgabe ist geschichtlich und von der Bedeutung her so stark fixiert und wird dennoch zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten so wechselhaft interpretiert wie das Wohnhaus für die Familie. Hier wird die Dienstleistung der Architektur exemplarisch betroffen: einmal als Welt der Erscheinung, die den Gebrauch motiviert, und einmal als Kommunikationsstruktur, die das Zusammenleben in der kleinen Gruppe ermöglicht.

*Das Gemeinsame: Zentrales Anliegen der Architektur ist der Raum*

Bei beiden Wohnräumen stellt sich der fließende Raum in ein dynamisches Identitätsverhältnis zum Menschen, der ihn bewohnt. Er hat die Aufgabe, einerseits vielfältig Geborgenheit und andererseits eine gerichtete Öffnung zur Natur anzubieten. Architektur ist hier aber auch der deutliche, sichtbare und dauerhafte Reflex unterschiedlicher ökonomischer Verhältnisse und gesellschaftlicher Spekulationen. In beiden Fällen wurde die signifikante und unverwechselbare Gestalt, mit der sich der Nutzer in Übereinstimmung begab, zum Grundanliegen der Planung.

*Das Verschiedene: Bauen am Hügel und auf dem Hügel*

Als Gegenwirkung zum bergseitigen Eindringen in und unter den Boden ist das Haus am Genfer See talseitig als Licht- und Sonnenfänger voll transparent aufgefächert und mit Glasdächern überdeckt, so daß zum Himmel und zum See eine einzige, weite Öffnung entsteht. Andererseits führten die exponierte Lage auf einem Plateau und die damit verbundene Freistellung der Häuser bei Zürich gegen Wind und Wetter zu einem introvertierten Bauhügel mit einer ausgeprägten Abschirmung der Räume gegen Norden. Der tief über die Fenster herabgezogene Dachhut und die Geborgenheit signalisierende Schräge der Fassaden sollen zum Zeichen einer kompensierenden Einschließung werden. Die südliche Lage des Hauses am Genfer See läßt bei den Konstruktionen viel Glas und Metall zu, während die nördlichere Lage der Häuser in Oberwil nach Holzstrukturen verlangte.



Nicht nur Wohn-, sondern auch Freizeithaus für eine Hoteliersfamilie ist dieses in das steile Seeufer eingebettete, zeltförmig ausgebreitete Gebäude. Schräge Glasdächer verbinden alles zu einem durchgehenden Erlebnisraum.

Cet édifice, qui s'étale en forme de tente et s'intègre étroitement à la rive escarpée du lac, est non seulement habité par une famille d'hôteliers mais est aussi leur lieu de loisir. Des toitures rampantes en verre relient le tout en un espace de vie continu.

This sprawling tent-like structure nestled in the steep lake shore is both home and vacation house for a family in the hotel business. Slanting glass roofs create a unified milieu.

Auf einer steil abfallenden Parzelle mit Seeanschluß ist ein individuelles Wohnhaus konzipiert worden, welches gleichzeitig Ferien- und Freizeitqualitäten für eine in der Stadt Lausanne lebende Hotelierfamilie haben sollte. Auf der Bergseite des Grundstücks liegen weitausgedehnte Rebberge, die den landschaftlichen Charakter der hügeligen Tektur in der Umgebung charakterisieren. Die Zonenordnung schreibt einen Landhausstil vor, wobei eine möglichst unbeschränkte Seesicht von der am Grundstück nördlich vorbeiführenden Kantonsstraße gewährleistet sein muß. Diese Straße und die parallel laufende Eisenbahnlinie sind gleichzeitig große Lärmerzeuger, gegen die sich das Wohnhaus schützen mußte. Die auf dem Grundstück vorhandenen großen Bäume mußten erhalten werden.

Die Planung führte zu einem nordseitig unter das Terrain gebauten Haus, dessen Wohnebene zeltdachförmig mit Erde überschüttet ist. Dies ergibt die nötige Abschirmung gegen die rückseitigen Lärmquellen und sichert den Innenräumen ein ausgeglicheneres thermisches Klima zu: im Sommer nicht zu heiß, im Winter gegen kalte Winde von Norden geschützt. Überdies bleibt damit die Aussicht von der Straße zum See hin praktisch völlig frei.

Von der Bergseite sieht man nur eine giebelförmige, mit Glas gedeckte Passerelle, die als Garderobe und Eingangshalle dient und die sich galerieartig in das Wohngeschoß hinunter öffnet, mit dem sie durch eine mitten im Haus liegende Wendeltreppe verbunden ist. Unter dieser Wendeltreppe liegt der in den Wohnraum hineinragende Weinkeller. Der architektonische Bezugspunkt der Wohnebene (nach innen) und des Hauses (nach außen) ist das runde Kamin, das über der offenen Feuerstelle über der abgetieften Sitzmulde mitten im Wohnbereich hängt. Letztere ist als Kontrapunktische Bewegung zum zeltförmig ansteigenden Dach über dem Wohntrakt aufzufassen.

Der Wohnraum, welcher zum Teil mit einem dreieckigen Glasdach überdeckt ist, so daß man nicht nur auf den See, sondern auch in den Himmel sehen kann, ist vielgliedrig und mit offenen Durchblicken zur Eßbar vor der offenen Küche, in den Weinkeller, zu den beiden Sitzplätzen mit Morgen- und Nachmittagssonnen sowie in die unter dem Wohnzimmer liegende Wassererlebnishalle. Die Glasdecke über dem Hallenbad liegt auf halber Fensterhöhe des Wohnzimmers, damit man See und Swimming-pool als zusammenfließendes Medium optisch wahrnehmen kann. Seitlich vom Wohn- und Eßraum sowie auch direkt vom Elternschlafappartement führen Treppen zum Hallenbad, dessen Bassin unter einem vertikalen Schiebefenster hindurch nach außen auf eine große Badeplatte führt. Hier hat man eine reizvolle Aussicht auf den reich bepflanzten Garten und den Genfer See. Unter der Badeplatte befindet sich das Bootshaus. Das Hallen-

## Am Genfer See

Au lac de Genève

On Lake Geneva

Justus Dahinden, Zürich und Wien

Mitarbeiter: Hans Rüegger, Zürich



und Freibad wird durch einen Wasserfall gespeist, der von der Wohnebene herunterfällt und gleichzeitig eine Fallstrahlmassage bewirkt. Im rückwärtigen Bereich des Bades ist eine Sauna, die in Verbindung steht mit einem Spiel- und Hobbyraum.

Die dem See zugewandte Fassade des Wohnhauses ist fächerförmig aufgefaltet und völlig verglast. Es entstehen gegeneinander abgeschirmte Intimbereiche vor den nach unten gestaffelten Schlafzimmern beim Elterntrakt und beim Kinder- und Gästetrakt. Dieses Glasfaltwerk, das durch die Glasdächer über der Wassererlebnishalle und dem Wohnraum ergänzt wird, soll dem Wohnhaus eine mediterrane

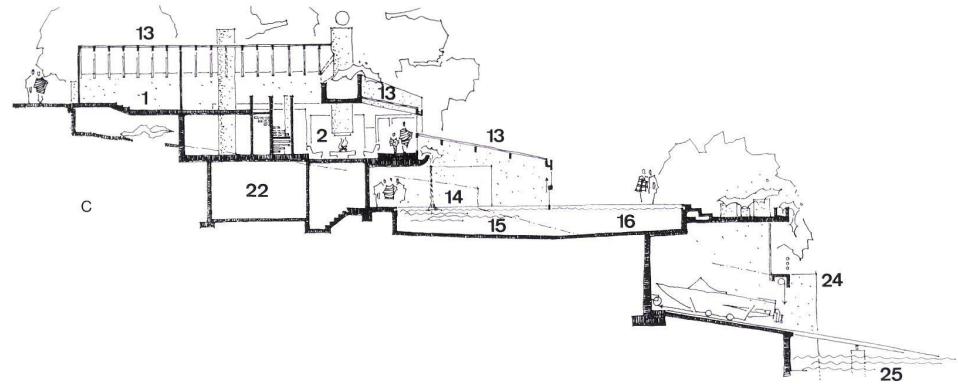
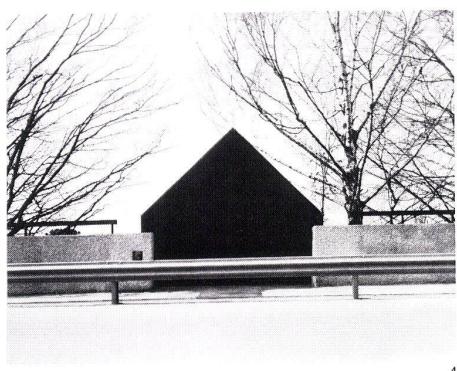
Atmosphäre und den nötigen Freizeitwert verleihen.

Als Materialien im Innenausbau kommen Sichtbetondecken und rauh verputzte, ungestrichene Wände zur Anwendung; diese harten, zementgrauen Texturen werden kompensiert durch dunkel gebeiztes Holz und hochflorige Wolleppiche in allen Räumen.



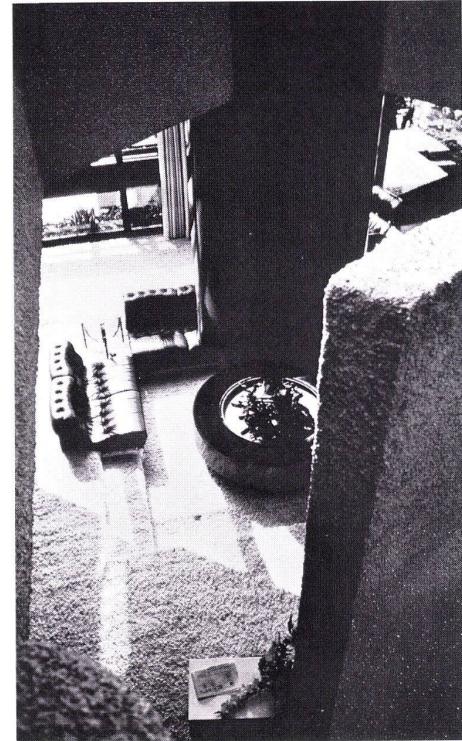
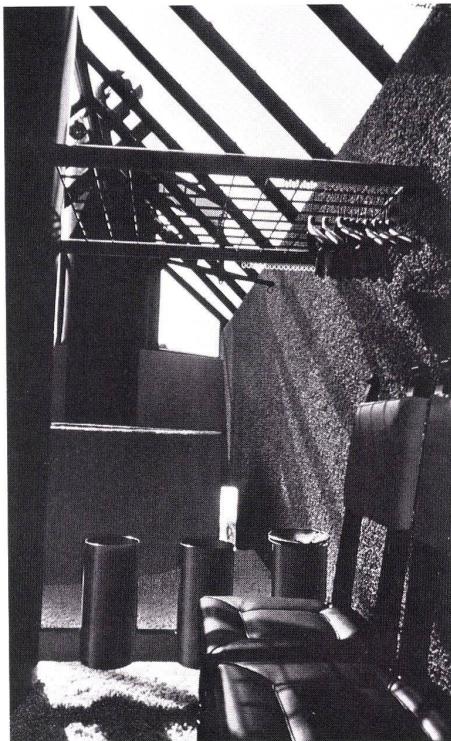
3

- 1 Glasdach über dem Eingangspodest / Toiture vitrée surmontant le perron d'entrée / Glass roof over entrance landing
- 2 Schwimmbecken mit Wasserfall / Piscine avec cascade / Swimming-pool with waterfall
- 3 Anblick vom See / Vue du lac / View from lake
- 4 Zugang von der Straße / Accès côté rue / Access from the street
- 5 Eingangspodest / Perron d'entrée / Entrance landing
- 6, 11 Blick zum Wohnraum / Vue sur le séjour / View towards the living-room
- 7 Aufstieg vom See / Accès montant du lac / Ascent from lake
- 8 Sitzplatz / Coin de repos / Seating nook
- 9 Dachlandschaft / Vue sur les toitures / Roofscape
- 10 Schwimmbecken / Piscine / Swimming-pool



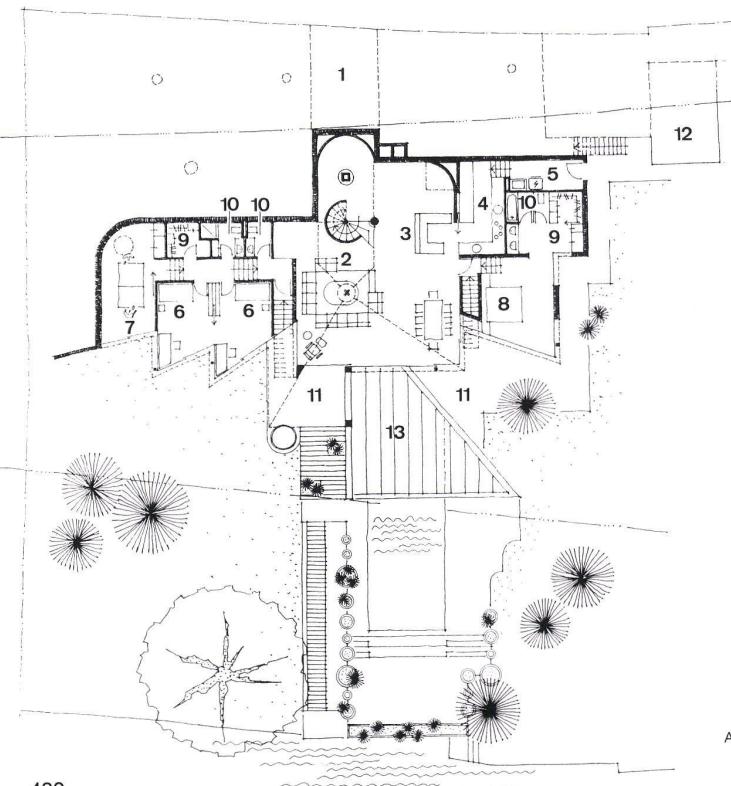
Pläne 1:400 / Plans

- A Wohnebene / Niveau d'habitation / Living level
- B Freizeitebene / Niveau des loisirs / Leisure level
- C Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section
- 1 Passerelle / Footbridge
- 2 Sitzgrube / Partie en contrebas formant siège / Countersunk seating area
- 3 Eßbar / Bar à repas / Snack bar
- 4 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Lager / Dépôt / Stores
- 6 Kind / Chambre d'enfant / Children's room
- 7 Spielzimmer / Salle de jeu / Game room
- 8 Eltern / Parents
- 9 Umkleide / Vestiaires / Dressing-room
- 10 WC/Bad / WC/Salle de bains / WC/Bath
- 11 Außenanzahlplatz / Coin de repos extérieur / Outside seating area
- 12 Garage
- 13 Glasdach / Toiture vitrée / Glass roof
- 14 Wasserfall / Cascade / Waterfall
- 15 Innenbecken / Bassin intérieur / Inside pool
- 16 Außenbecken / Bassin extérieur / Outside pool
- 17 Spielplatz / Terrain de jeu / Playing area
- 18 Badeplatte (darunter Bootshaus) / Tremplin de baignade (au dessous, le garage à bateaux) / Bathing platform (boathouse below)
- 19 Treppe zum Elternzimmer / Escalier menant à la chambre des parents / Stairs to parents' room
- 20 Treppe zu den Kinderzimmern / Escalier menant à la chambre d'enfant / Stairs to children's room
- 22 Technik / Technique / Installations
- 23 Tankraum / Réservoir de fuel / Oil tank
- 24 Ufermauer / Mur de rive / Retaining wall
- 25 See / Lac / Lake
- See / Lac / Lake

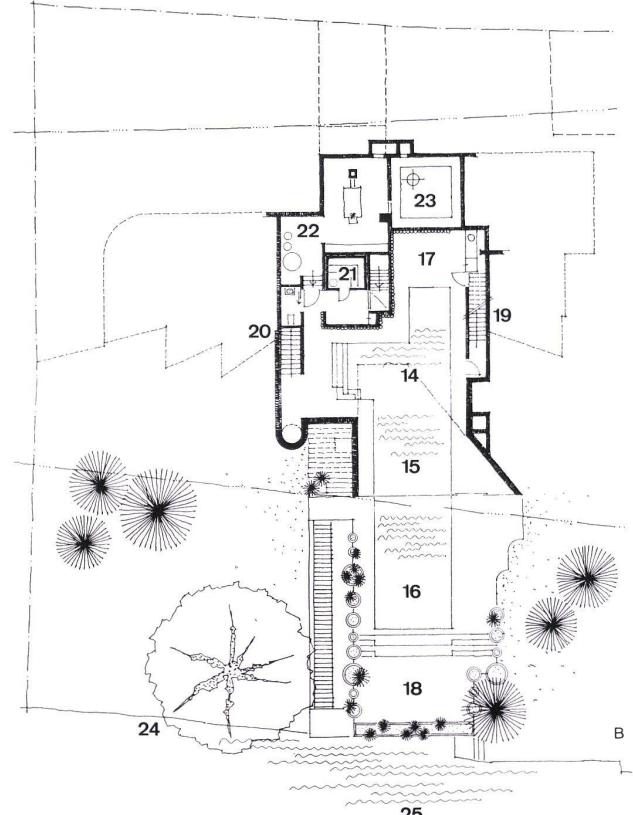


5

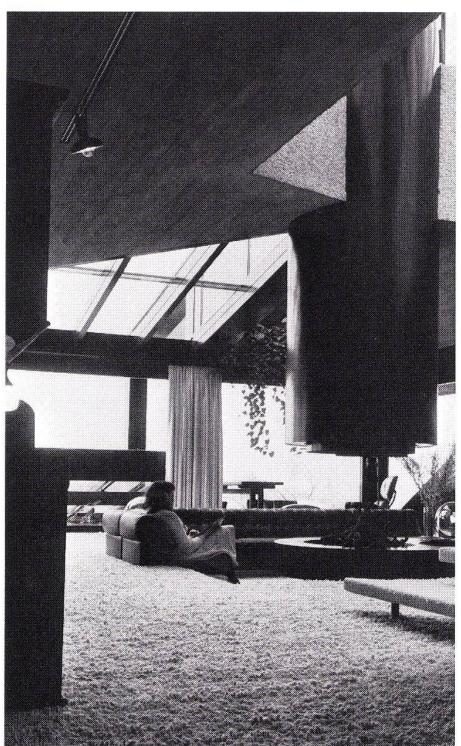
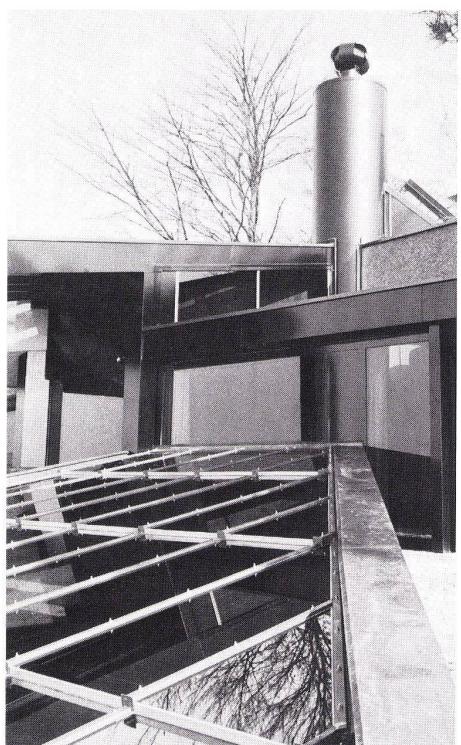
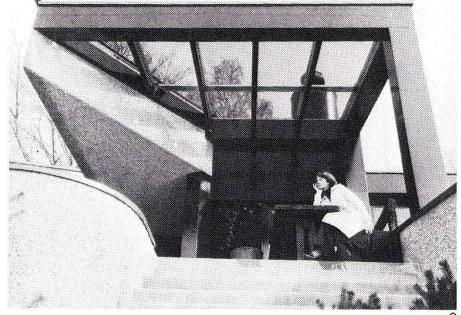
6



A



B



Eine Wetterhaube aus einer hinterlüfteten, beklebten und besandeten Holzkonstruktion umhüllt einen flexiblen Wohnbereich, den das zentrale Kaminfeuer am »rauchenden Tisch« dominiert.

Une coiffe protectrice faite d'une étanchéité collée et sablée, enveloppe une zone d'habitat flexible que domine le foyer central de la cheminée «am rau chenden Tisch».

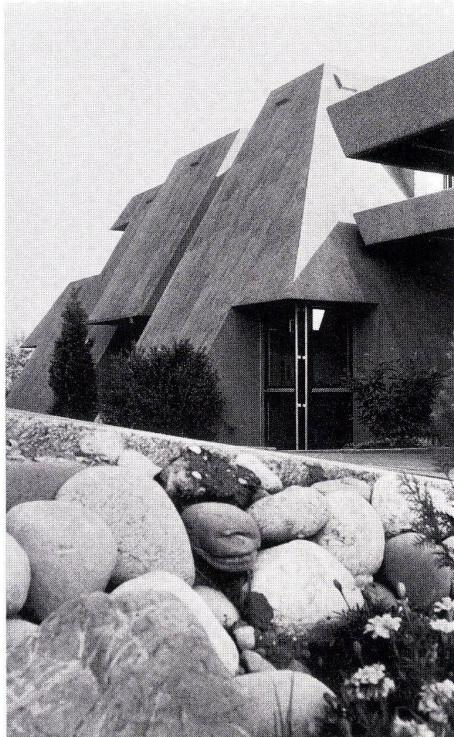
A shelter consisting of an aerated, glued and sanded timber construction envelops a flexible living area dominated by the central fireplace.

## In Oberwil, AG

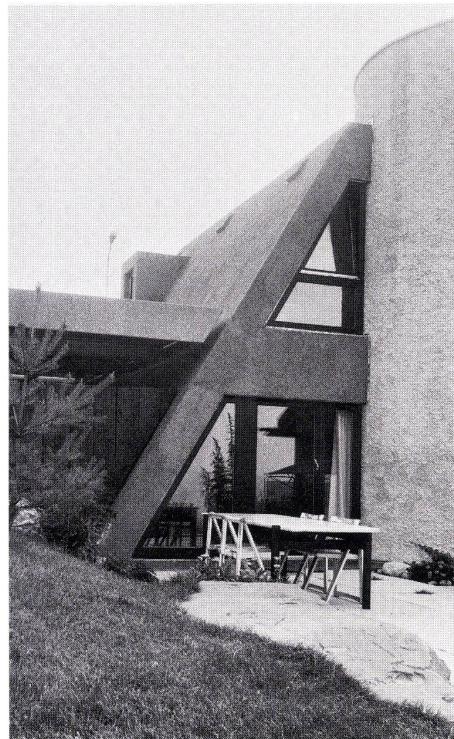
A Oberwil, AG

At Oberwil, AG

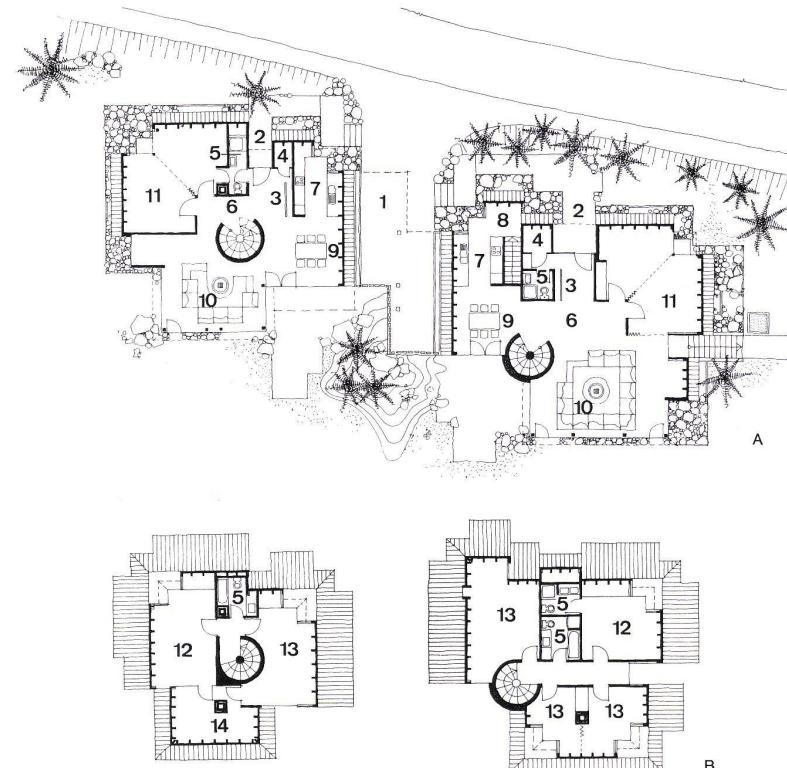
Justus Dahinden, Zürich und Wien



2



3



1  
Dachscharte.  
Défoncé de toiture.  
Roof dip.

2  
Eingangsbereich.  
Zone d'entrée.  
Entrance zone.

3  
Sitzplatz.  
Coin de repos.  
Seating area.

4  
Gesamtansicht.  
Vue générale.  
General view.

5  
Eckfenster.  
Fenêtre d'angle.  
Corner window.

6  
Besandetes und hinterlüftetes Foliendach.  
Etanchéité multicouche sablée et ventilée.  
Sanded, ventilated multi-ply roof.

7  
Verputzte Innenwände.  
Parois intérieures enduites.  
Rendered interior partitions.

8, 9  
Schrägen außen und innen.  
Parois rampantes extérieures et intérieures.  
Inclined walls outside and inside.

10  
Wohnraum.  
Salle de séjour.  
Living-room.

Pläne 1:400 / Plans

A Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground floor

B Obergeschoß / Etage / Upper level

1 Gedeckter Abstellplatz / Parking couvert / Cov ered car park

2 Eingang / Entrée / Entrance

3 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom

4 Abstellraum / Débarras / Storage

5 WC/Bad / WC/salle de bains / WC/Bath

6 Halle / Hall

7 Küche / Cuisine / Kitchen

8 Rüstplatz / Préparation des mets / Pantry

9 Essen / Repas / Dining

10 Wohnen (Sitzgrube mit Kamin) / Séjour (Partie surbaissée entourant la cheminée) / Living (coun tersunk seating area with fireplace)

11 Mehrzweckraum, später Kinderzimmer / Salle polyvalente, ultérieurement chambre d'enfants) / Polyvalent room, later children's room

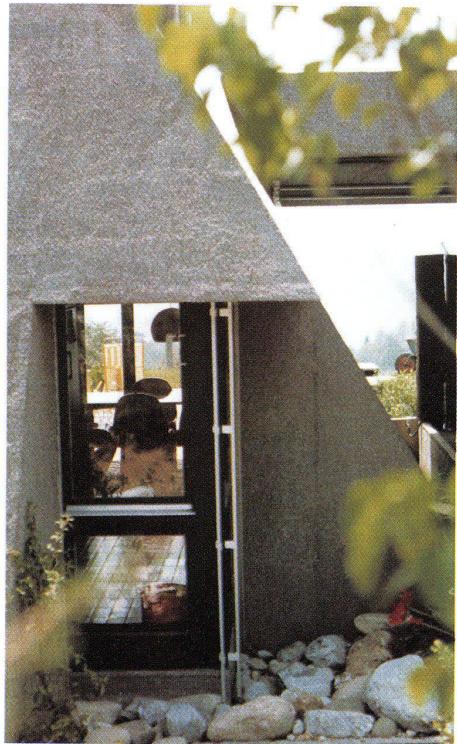
12 Eltern / Parents

13 Kinder / Enfants / Children

14 Abstell- und Kleiderraum / Débarras et vestiaire / Storage and cloakroom



4



5

B + W 12/1977

Die Baugruppe besteht aus drei verschiedenen großen Einfamilienhäusern, von denen zwei fertiggestellt sind und die über eine gemeinsame Heizzentrale verfügen. In Berücksichtigung der bevorzugten Lage am Rande des dörflichen Siedlungsgebietes (mit freier Sicht in das Reutetal) wurde eine kleimästähnliche und aufgelockerte Bauform gefunden, die die hügelige Topographie aufnimmt und gleichzeitig Geborgenheit unter Schrägdächern signalisiert. Die äußere und innere Gestaltung stützt sich auf eine einheitliche Sprache, und die Formmotive wiederholen sich. Trotzdem ist ein hohes Maß an Unterschiedlichkeit vorhanden, nicht bloß im Raumprogramm und in den Flächengrößen der Räume, sondern auch in deren Zuordnung. Die individuellen Wünsche der Nutzer – in beiden Fällen kinderreiche Familien – sind bis ins Detail verwirklicht, wobei besonders im Wohnbereich des Erdgeschosses auf Flexibilität und Großräumigkeit geachtet wurde. Die Bereiche für Kochen, Essen, gemütliches Zusammensein, Arbeiten und Spielen gehen alle offen und doch abgeschirmt ineinander über, wobei die Sitzgrube des dreiseitig befensterten Wohnraumes mit dem zentralen Kaminfeuer am »rauchenden Tisch« dominiert. Auch der Eingang mit Garderobe ist bereits ein Teil des Wohnraumes, und das runde Treppenhaus mit Oberlicht, das den Baukörper des Hauses nach außen »festhält«, integriert sich aktiv als offene räumliche Verbindung zwischen dem Erdgeschoß und dem ersten Stock. Es eignet

sich auch als Klettergerüst für die Kinder. Der neben dem Hauseingang gelegene Mehrzweckraum, der in direkter Verbindung zum Wohnbereich steht, kann durch eine diagonal gestellte Wand unterteilt werden, so daß die größer werdenden Kinder separate Zimmer haben können. Durch die kompakte Raumanordnung um das mittige Treppenhaus herum konnte auf die üblichen Erschließungsflächen verzichtet werden, so daß mit wenig Kubikmeter umbautem Raum ein Optimum an mehrfach nutzbaren Bereichen zustande kommt. Die Makrostruktur ist eine sichtbar belassene Holzkonstruktion, die bei den schrägen Fassaden mit einer besandten Kunststofffolie überzogen und in Form eines hinterlüfteten Kaltdaches ausgeführt wurde. Lediglich die Decke über dem Erdgeschoß ist in Sichtbeton ausgeführt; die Innenwände sind mit einem grob texturierten Putz versehen.

#### Vierfarbendruck

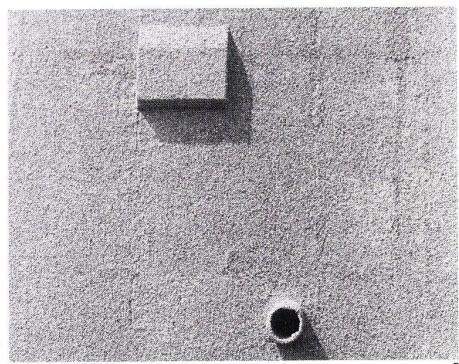
Wir bedanken uns bei den Firmen, die die farbige Präsentation der Bauten von Justus Dahinden ermöglicht haben:

CLENSOL, Traitement des Eaux SA, Lutry

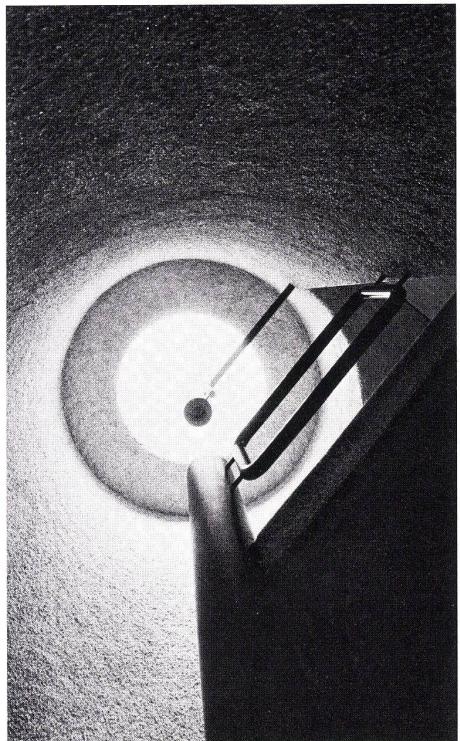
Jauslin AG, Schlieren

Siegfried Keller AG, Brüttisellen

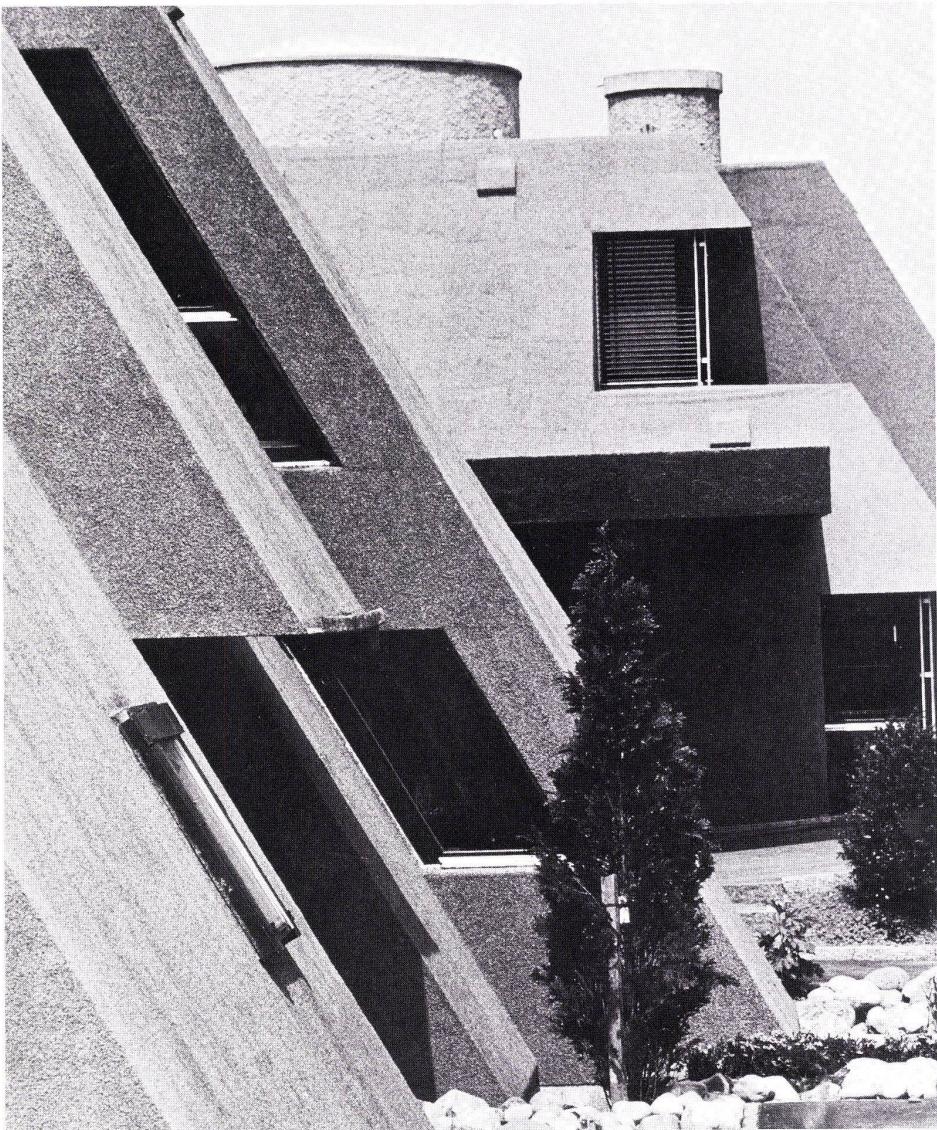
MOUTEX, Verres Industriels SA, Moutier



6



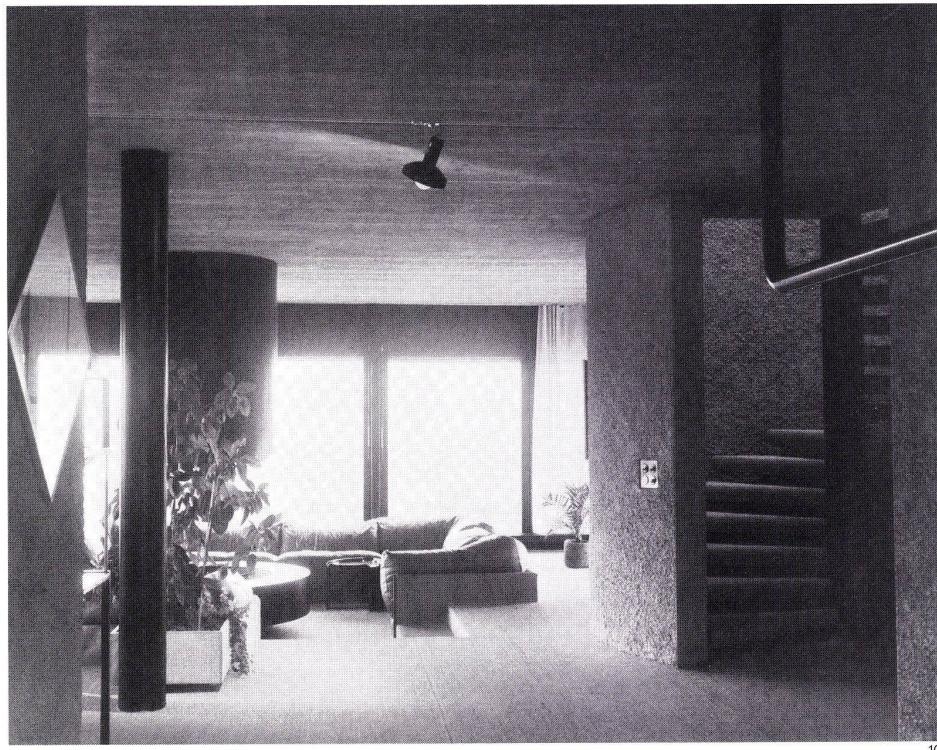
7



8



9



10